

Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!

Bevor Sie weiterlesen, möchte ich Sie bitten, die Tüte ganz auszupacken, aber die kleine Streichholzschachtel noch nicht zu öffnen.

Auch wenn Weihnachten in diesem Jahr stiller ist und wir vermissen, dass es nicht so sein kann wie immer, ist es doch Weihnachten geworden.

Heute wollen wir Sie einladen, einen kleinen Augenblick ruhig zu werden, und ein wenig über Weihnachten nachzudenken. Die Dinge, die Sie in dieser Tüte finden, sollen Ihnen dabei helfen.

Vielleicht machen Sie sich, zuerst einmal, einen Tee. Der Teebeutel wurde mitgeliefert. Ebenso eine kleine Süßigkeit, ein bisschen Sternendeko und auch eine Kerze.

Wenn der Tee fertig ist, wollen wir uns mit Weihnachten und dieser Streichholzschachtel beschäftigen.

Anders als gedacht

Zunächst ein kurzer Text aus der Bibel: (Lukas 2,6-8): „Als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der Geburt heran. Maria gebar ihr erstes Kind, einen Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im Gasthaus keinen Platz für sie gab. In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten.“

Dieses erste Weihnachten war auch ganz anders, als erwartet. Gottes Sohn kommt auf die Welt und es gibt keinen vernünftigen Platz für ihn. Die ganze Situation war armselig und unscheinbar. So kommt Jesus auf die Welt.

Klein und unscheinbar ist die Streichholzschachtel, die Sie in Ihrer Tüte gefunden haben. Schütteln Sie sie einmal vorsichtig... In dieser kleinen Schachtel ist eine Weihnachtskrippe versteckt.

Öffnen Sie die Schachtel vorsichtig und schauen Sie, was darin verborgen ist.

Viel ist da nicht zu sehen. Drei Perlen, ein wenig Stroh, ein Spiegel, ein Herz... Mehr ist da nicht.

In Ordnung das Stroh, das bringen wir vielleicht noch mit dem Stall in Verbindung. Stroh, eigentlich Futter für die Tiere. Es kommt dem kleinen Kind nah. Obwohl es so unspektakulär ist und nicht viel Wert hat, wird es zum Bett für Jesus, zum Polster für das Jesuskind.

Und dann sind da die drei Perlen. Die sollen für die kleine Familie stehen. Für Maria, Josef und das Jesuskind.

Die goldene Perle steht für das Jesuskind. Jesus ist als Licht in die Welt gekommen.

Die rote Perle steht für Maria. Rot, wie die Liebe der Mutter zu ihrem Kind. Rot ist eine starke Farbe. Stark, wie diese junge Frau, die bereit ist, sich auf den Plan Gottes einzulassen, auch, wenn sie weiß, dass es nicht einfach werden wird.

Die dritte Perle ist ungefärbt. Sie steht für Josef. Josef war Zimmermann und hatte viel mit Holz zu tun. Er scheint immer nur eine unscheinbare Randfigur zu sein. Und doch ist er für diese Geschichte



wichtig. Er bleibt bei Maria. Obwohl er weiß, dass das Kind nicht von ihm ist. Er sorgt für die Mutter und das Kind. Er sorgt für seine Familie. Aber, Josef bleibt im Hintergrund. Viele Menschen leben so ein Leben, bescheiden im Hintergrund. Manchen Menschen geht es ähnlich. Sie bleiben im Hintergrund. Dank erhalten sie nur selten. Oft müssen sie mit Menschen kämpfen, die alles besser wissen... Da erinnere ich mich an Josef. Er ist treu und verlässlich.

Und dann ist da noch etwas. Dieser kleine Spiegel. Wenn Sie die Schachtel passend drehen und reinschauen, können Sie sich selbst in dieser Krippe wiederfinden. Wir alle sind ein Teil von dieser Jesus-Geschichte. Die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland – das sind ja wir. Die Menschen, für die dieses Kind in die Welt gekommen ist. Die Menschen, die durch die Begegnung mit Jesus berührt werden.

Ein letztes Teil finden Sie noch: Ein Herz. Wirklich berühren kann mich diese Geschichte nur, wenn ich mit diesem Jesus etwas zu tun haben will!

In den biblischen Erzählungen ist die Rede von den Hirten, die zur Krippe kamen und verändert wieder gegangen sind. Lukas 2, 20 „Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück; sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehen hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.“

– da hatte sich etwas getan, da kam neuer Lebensmut, Dankbarkeit und ein veränderter Blick aufs eigene Leben. Trotz aller Bedrohungen und Schwierigkeiten, denen sie als Hirten ausgesetzt waren: Die sahen ihre Welt in einem neuen veränderten Licht. Ihr Herz wurde verändert.

Das ist Weihnachten: Nicht Weihnachtsmarkt, Glühwein und Lichterglanz. Noch nicht einmal Festessen und Familie. Weihnachten will uns verändern. Jesus ist geboren. Er möchte uns neu machen und unserem Leben einen neuen Sinn geben. Wir dürfen mit unserer Freude und Traurigkeit, mit unserem Alltag und unseren Sorgen zu Jesus kommen. Wir können auch unsere Schuld und Schwierigkeiten ausbreiten. Denn Weihnachten war ja erst der Anfang. Die Geschichte von Jesus geht weiter.

Und was mache ich nun mit der Mini-Krippe? Nehmen Sie sie mit. In der Manteltasche, im Rucksack, in Handschuhfach des Autos ... genau da! Für unterwegs, da ist so eine mobile Mini-Krippe gar keine schlechte Idee.

Denn wir haben einen Gott, der mitgeht! Und dafür soll diese Mini-Krippe eine Erinnerung sein. Jesus ist keine Dekorationsfigur für unser Winterwunderland, sondern er möchte bei uns sein, in unserem Leben, in unserem Alltag.

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ward geboren: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, O Christenheit!